



So mancher Zuhörer schwelgte in selbstvergessenem Tanzen, als die richtige Musik aus den Disko-Zeiten auf dem Plattenteller lag.

FOTOS: NIEMANN

## Der Schloss-Guru holte den Beat zurück

Mehr als 1500 Besucher tanzten und genossen die jeversche Nacht mit Musik von verschiedenen Discjockeys

Rio und seine Berufskollegen heizten den „junggebliebenen Alten“ kräftig ein.

VON WOLFGANG A. NIEMANN

**JEVER** – Nostalgie vom Feinsten lockte am Sonntagabend weit mehr als 1500 Besucher zum jeverschen Schloss: Denn mit einer einmaligen „DJ-Night“ endete an diesem frühsummerlichen Abend die wegen des riesigen Publikumserfolges verlängerte Sonderausstellung „Break on through to the other Side“. Und Peter Schmerenbeck, dem mittlerweile zum „Schloss-Guru“ aufgestiegenen stellvertretenden Museumsleiter, war es gelungen, für diese Open-Air-Veranstaltung einige Legenden der Beat- und DJ-Szene der Region zu gewinnen.

Nach der Einstimmung mit Klassikern wie der „Valentyne Suite“ vom Band gab auf der Bühne auf dem



Rio de Luca begann mit einer Zeitreise in die Frühzeit der Beatmusik, und dazu gehörten auch echte Go-Go-Girls.

Schlossvorplatz Emil Penning den raubautzigen Startschuss zur DJ-Mucke mit knallharten Frank Zappa-Klängen. Wie sonst in den Discos „Red Balloon“ und

„Tiffany“ machte Penning das Publikum heftig an und brachte tatsächlich beim „Locomotive Breath“ von Jethro Tull erste Zuhörer dazu, auf dem Holperpflaster

zu tanzen. Derweil kam in der Special-Lounge, als die der Schloss-Innenhof diente, Gepflegteres bis hin zu Rocksymphonischem vom Plattenteller, den der vom „Scala“ und „Fiz Oblon“ wohlbekannte Gisbert Wegener als erster bediente.

Auf dem Vorplatz mit Buden für Speis und Trank aber ging es dann mit einem noch immer aktiven Lokalmatador in die Vollen: Rio de Luca (Wittmund), der Schlangen-DJ aus goldenen Zeiten unter anderem im „Whisky-a-Gogo“. Dem angemessen ließ er zu Beginn seiner Show die Go-Go-Girls Nyca und Vivien aus Oldenburg im Stil der 70er Jahre leicht geschürzt und auf Irrsinn-Hochplateau-Schuhen aufzutreten. „Walk on the wild Side“ (Lou Reed) war quasi der Motto-Song des Abends, und Rio ließ erst einmal den Urschrei der Beatmusik mit frühen Hits der Beatles, Stones und Yardbirds anklängen.

Dann mittendrin eine Art Stilleschock – totaler Strom-



Wolfgang Milewski zeigte sich als Freund des Blues-Rock.

ausfall! Eine Viertelstunde lang nur noch Klönen und Daumendrücken und zugleich die gute Meldung dazu: dies war trotz der teils wilden Musik und guten Bierumsatzes der einzige Zwischenfall des Abends. Auch Rio ließ sich nicht irritieren und brachte viel Volk zum Tanzen. Und er war es auch, der endlich einmal den knackigen 67er Doors-Song „Break on through to the other Side“ auflegte, der

der Ausstellung ihren Titel gegeben hatte.

Während auf dem Vorplatz später der noch legendärere DJ Sven Rogall vom berühmten „Meta“ folgte, und Uwe Müller (u.a. „Holtentpoort“) die Boxen bis weit nach Mitternacht dröhnen ließ, wurde auch im gut gefüllten Innenhof kräftig angeheizt. Hatte Gilbert Wegener mehr die kunstvolleren Töne zu psychedelischen Bilderreigen auf der Leinwand vorgelegt, machte Wolfgang Milewski (Newtimer, Palazzo) wenig Worte und um so knalligere Stimmung zum selbstvergessenen Tanzen und auch so mancher Luftgitarrennummer. Ihm folgten später noch Otto Sell (u.a. Ede Wolf) und Rolf Joschko (u.a. Charts).

Und viele Besucher nutzten an diesem Abend außerdem die Chance, sich erstmals die in modifizierter Form auch weiterhin im Schlossmuseum zu besichtigende Ausstellung zur Jugend-, Musik- und Freizeitkultur anzuschauen.